

# **Alumni MME Universität Bern**

## **Gurtensymposium 2010**

Referat 19. März 2301, 14.00 Uhr

### **Jürg Schüpbach**

Dr. phil., Dozent in der Lehrerbildung an der PHBern

→ «Ansichten eines Aussenstehenden» ...

## **«Bildung - Unbildung - Ausbildung; Überlegungen zum Erwerb von Wissen 'im Spannungsfeld zwischen Generalistencurriculum und Lernzielkatalog'»**

- 1. Der «Stoff» wächst gewaltig –  
die Problemstellung**
- 2. Gesundheitsberufe –  
regelgebunden oder regelgleitet ?  
Und was bedeutet das für diese Berufe ?**
- 3. Bildung oder Ausbildung ?  
(LIESSMANN: ...oder «Unbildung»)**
- 4. Vom Umgang mit der Stofffülle –  
die Antwort von MARTIN WAGENSCHNEIDER  
«Verstehen lehren» und «Mut zur Gründlichkeit»**
- 5. Wie wichtig sind wir als Lehrende –  
ein Plädoyer für die Persönlichkeit der Lehrenden  
(und Lernenden)**
- 6. Fazit**

# Gesundheitsberufe – «regelgebunden» oder «regelgeleitet»?

Nach einer Idee von HERRMANN & HERTRAMPH (2000; «Beiträge zur Lehrerbildung», Heft 2/2000)

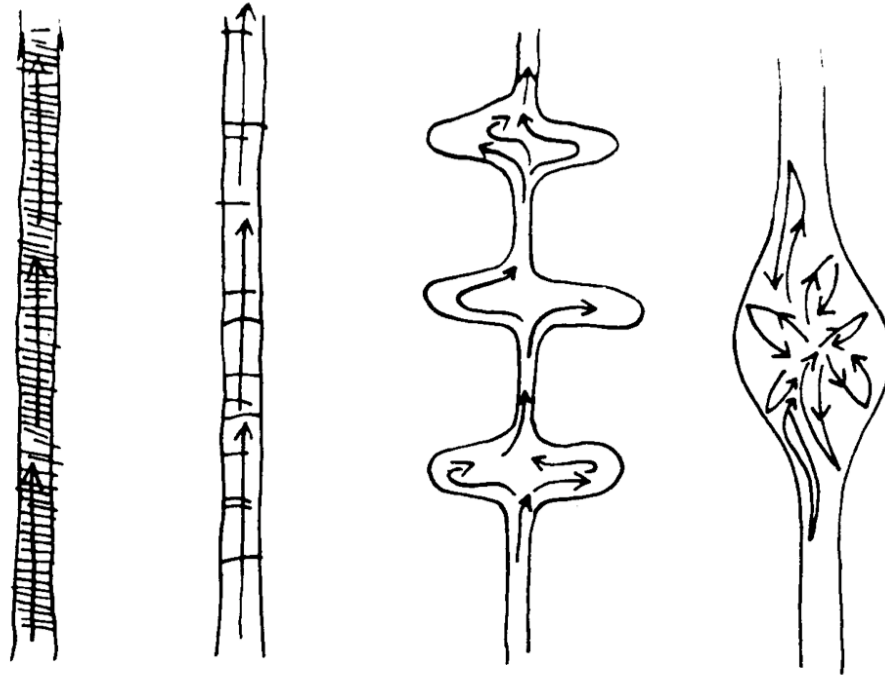
## ← TENDENZIELL →

« <u>Regelgebundene</u> berufliche Tätigkeiten»	« <u>Regelgeleitete</u> berufliche Tätigkeiten»
<p><i>Grundidee:</i> Das berufliche Handeln ist (mehr oder weniger) an definierte «Regeln» gebunden → «regelgebundene Tätigkeiten»</p> <p>Es gibt ein «richtiges Handeln», eindeutige Muster, definierte Abläufe ; relativ klare Schemata, Vorgaben und «Leitplanken»</p> <p>Man kann (mehr oder weniger) nach «Rezept» handeln – „So macht man das!“</p>	<p><i>Grundidee:</i> Das berufliche Handeln ist bloss von eher grundlegenden, weit gefassten «Regeln» geleitet, aber nicht eng gebunden → «regelgeleitete Tätigkeiten»</p> <p>Es gibt kein «einzig richtiges Handeln», sondern verschiedene Möglichkeiten, mehrere Varianten; Grundmuster des Handelns sind ähnlich, aber sie werden situationsspezifisch angepasst</p> <p>Man muss die aktuelle Situation wahrnehmen, erkennen, analysieren, interpretieren – und dann adäquat handeln</p>
<p><i>Beispiele :</i> Lokomotivführer, Elektroinstallateur, Magaziner</p>	<p><i>Beispiele :</i> Arzt, Architekt, Lehrer</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- definierte Elemente in der Ausbildung</li> <li>- das Einzelne ; linear, seriell</li> <li>- detaillierte und konkrete Kenntnisse und Fertigkeiten</li> <li>- Know-how</li> <li>- vorgegebene Handlungsmuster; «Vorzeigen - Nachmachen»</li> <li>- klare, operationalisierte Lernziele; «Kompetenzen»</li> <li>- klares Controlling</li> <li>- Routine</li> <li>- relativ (!) wenig Eigenverantwortung ; Abhängigkeit</li> <li>- «Person», austausch- und ersetzbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- berufliche «Vorbereitung»; «Bildung»</li> <li>- das Ganze ; umfassend, netzartig</li> <li>- «exemplarische», modellhafte Fälle</li> <li>- Know-what &amp; Know-why</li> <li>- weite, umfassende Grundlagenkenntnisse</li> <li>- Leitideen, eher weit gefasste Bildungsziele</li> <li>- relative Beurteilung der Ergebnisse</li> <li>- Kreativität und Flexibilität ; nur wenig Routine</li> <li>- hohe Eigenverantwortung ; Souveränität und Autonomie</li> <li>- «Persönlichkeit», unverwechselbar und einzigartig</li> </ul>

# MARTIN WAGENSCHHEIN

Mathematiker und Physiker,  
später vor allem (Fach-) Didaktiker für die Naturwissenschaften

## «Verstehen lehren. Genetisch – Sokratisch – Exemplarisch»



«Lehrgang»

«Verdünnter  
Lehrgang»

«Plattformen»

«Exemplarität»

«Ein systematischer Lehrgang verführt zur Vollständigkeit (denn er will bereitstellen), damit zur Hast und zur Ungründlichkeit. So baut er einen imposanten Schotterhaufen. Gerade, indem er sich an die Systematik klammert, begräbt er sie, und er verstopft den Durchblick. Er verwechsel die Systematik des Stoffes mit Systematik des Denkens.»

«Verdünnter Lehrgang»: Durch bloss «subtraktive Auskämmung» wird der Stoff fadenscheinig und sustanzlos; «Wenigwisserei» ist «keine Rettung vor der Vielwisserei».

«Plattformen»: Auswahl durch «Beschränkung auf das ‚Wesentliche‘. Es wird empfohlen, den ‚Mut zur Lücke‘ zu haben, das heisst: den Mut zur Gründlichkeit»; «intensives Verweilen bei begrenzten Ausschnitten».

«Exemplarität: Das Einzelne, in das man sich versenkt, [...] ist Spiegel des Ganzen.»  
«Mundus in gutta»

«Das exemplarische Betrachten ist das Gegenteil des Spezialistentums. Es will nicht vereinzeln; es sucht im Einzelnen das Ganze. („Unmöglich –“ sagt, wer nur addieren kann.)»

**« Das Ganze ist mehr  
als die Summe seiner Teile. »**

Aristoteles